

ARBEITSGRUPPE ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK

MEMORANDUM 2013

Umverteilen – Alternativen der Wirtschaftspolitik.

GRAFIKEN



ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

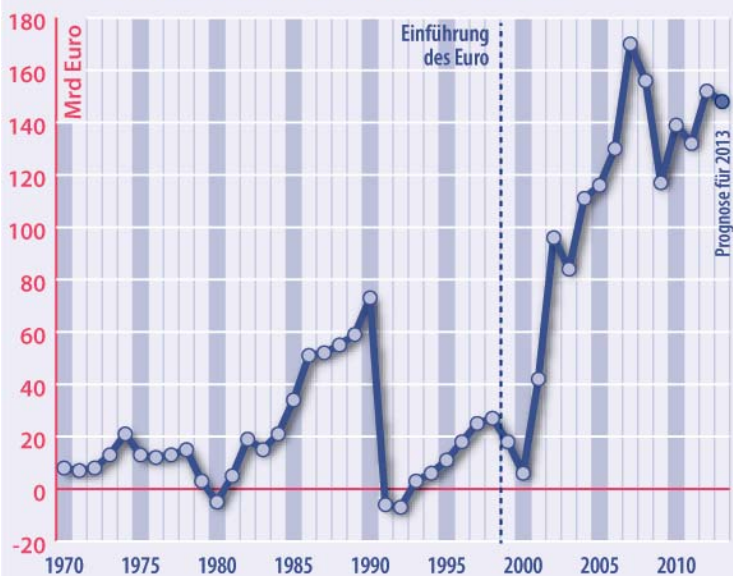
Umverteilen – Alternativen der Wirtschaftspolitik.
Köln 2013.

294 Seiten
ISBN 978-3-89438-512-5
EUR 17,90 [D]

ARBEITSGRUPPE ALTERNATIVE
WIRTSCHAFTSPOLITIK
Postfach 33 04 47, 28334 Bremen
memorandum@t-online.de

Deutscher Exportüberschuss

Saldo Waren und Dienstleistungen 1970 bis 2013

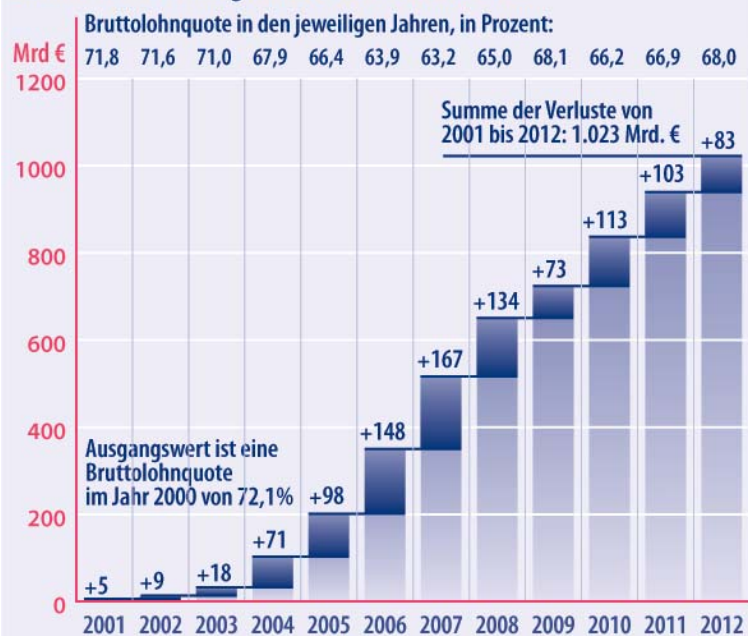


Quelle: Statistisches Bundesamt: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung;
Prognose für 2013: Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2012.

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Verteilungsverluste der Arbeitseinkommen auf Grund sinkender Lohnquote

Summe der Verteilungsverluste von 2000 bis 2012

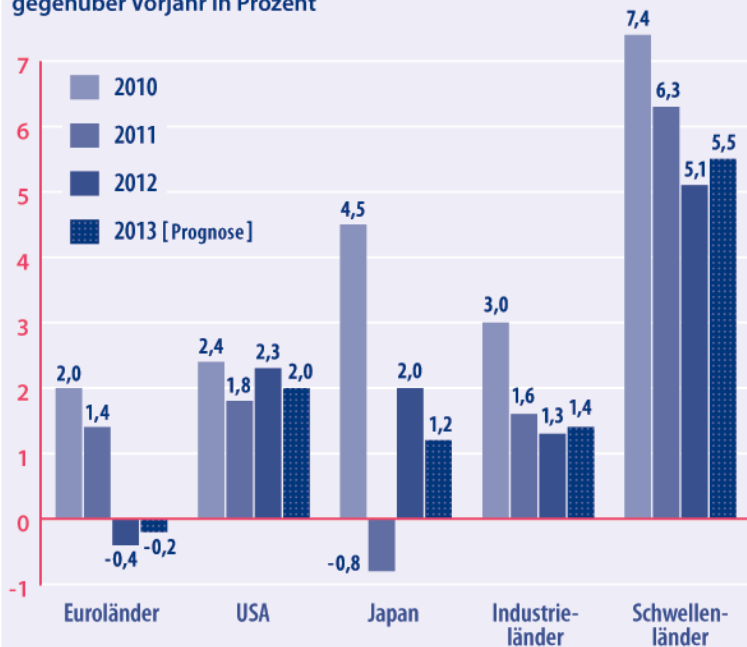


Quelle: Statistisches Bundesamt:
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Weltweite Wachstumsraten

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real)
gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: IWF, Januar 2013 (2013: Prognose)

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Arbeitslosenquoten 2012

in Prozent, standardisierte (international vergleichbare) Werte nach ILO-Konzept

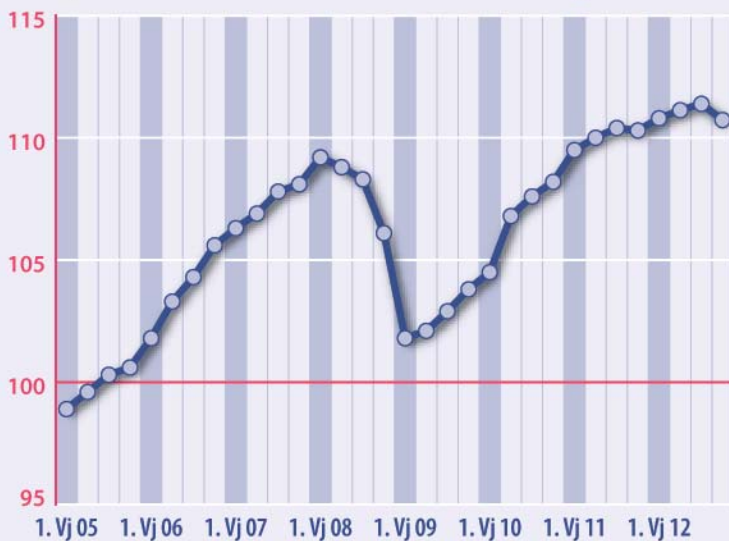


Quelle: AMECO/EU-Kommission.

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Wachstumspfad vor und nach der Krise

Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts; Index: 2005 = 100, Vierteljahre 2005 bis 2012; saison- und kalenderbereinigt

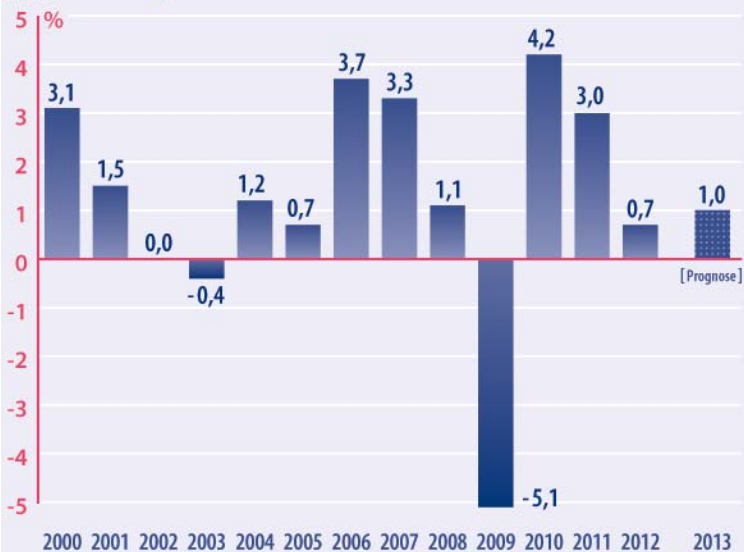


Quelle: Statistisches Bundesamt

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Wachstumsraten 2000 bis 2013

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber Vorjahr in Prozent

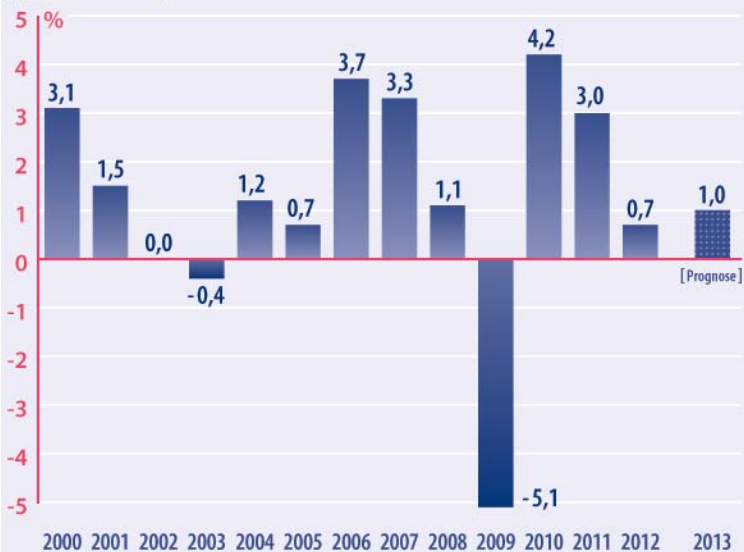


Quelle: Statistisches Bundesamt;
Prognose 2013: Herbstgutachten 2012

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Wachstumsraten 2000 bis 2013

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt;
Prognose 2013: Herbstgutachten 2012

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Wachstumsbeiträge

... der Nachfragekomponenten zum realen Bruttoinlandsprodukt
in Prozentpunkten

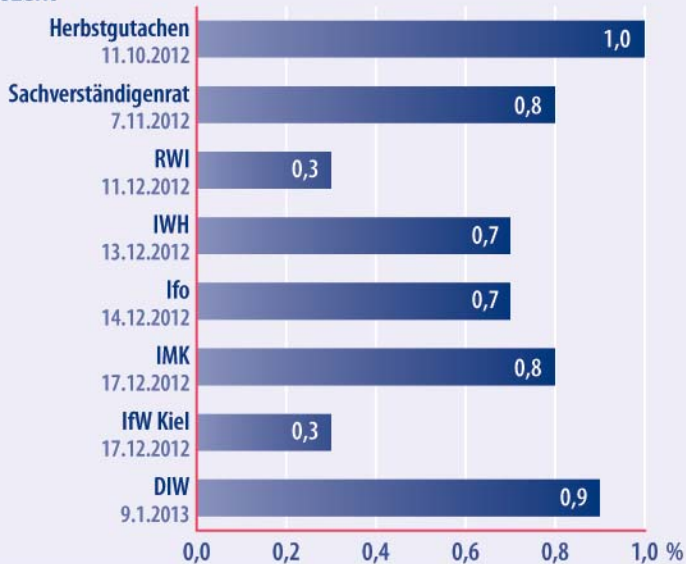


Quelle: Statistisches Bundesamt,
Prognose 2013: Herbstgutachten 2012

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Institutsprognosen für 2013

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber Vorjahr, in Prozent

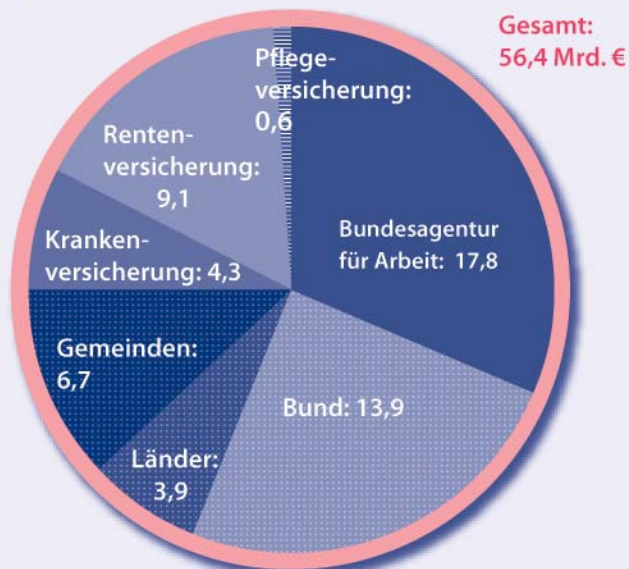


Quelle: Prognosen der Institute

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Fiskalische Kosten der Arbeitslosigkeit 2011

Mrd. Euro



Quelle: IAB-Kurzbericht 8/2012, S. 3f.

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Deutsches Armuts-Paradoxon

Entwicklung der Bruttowertschöpfung (Realwerte pro EinwohnerIn) und relative Entwicklung der Armutsquoten in Deutschland zwischen 1997 und 2011 zusammen mit der Entwicklung der abhängig Beschäftigten und den Nettoreallöhnen

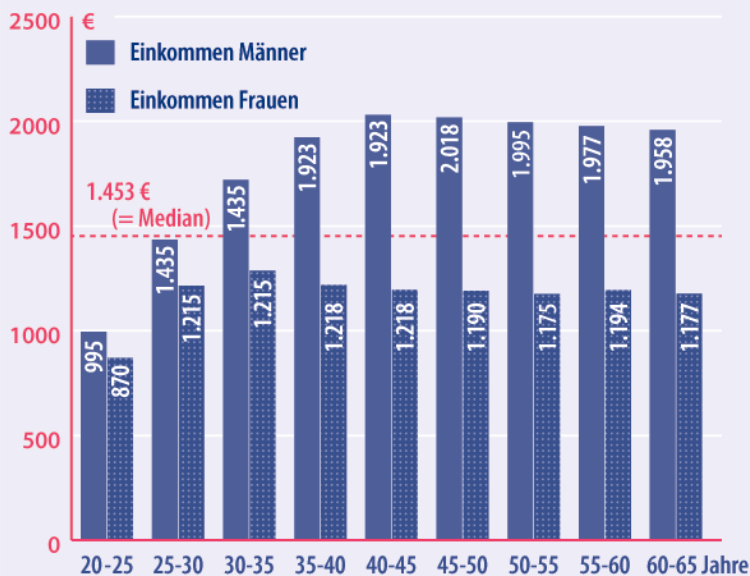


Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Datenbank, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes, Sozio-ökonomisches Panel des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, eigene Berechnungen

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Mittleres Nettoeinkommen (Median)

je Erwerbstätigen in Euro nach Altersgruppen und Geschlecht 2011

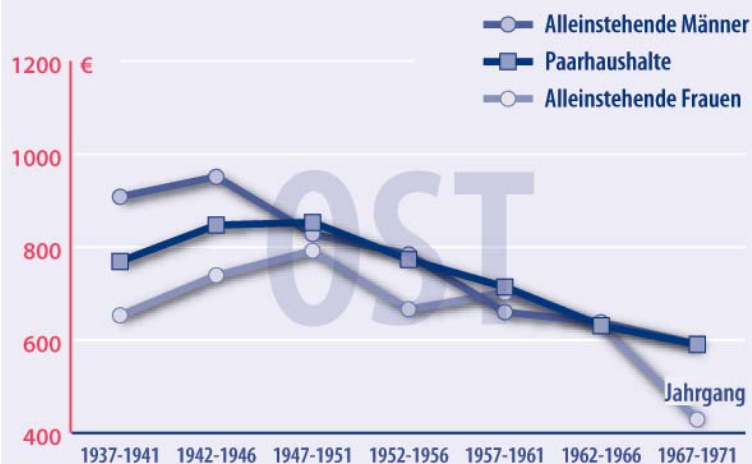
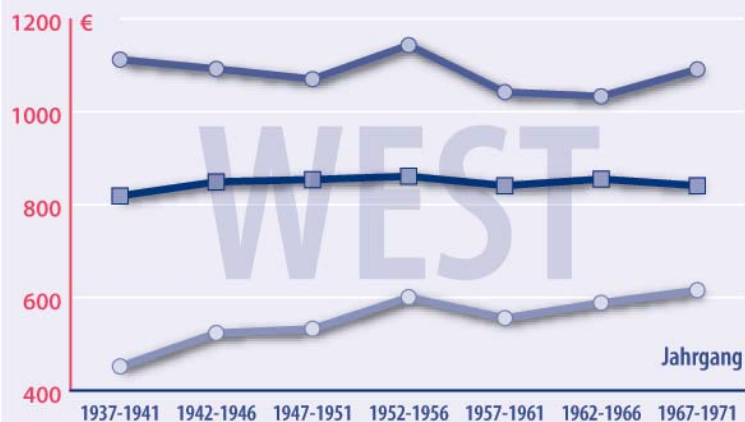


Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, eigene Berechnungen.

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

West- und ostdeutsche Renten im Vergleich

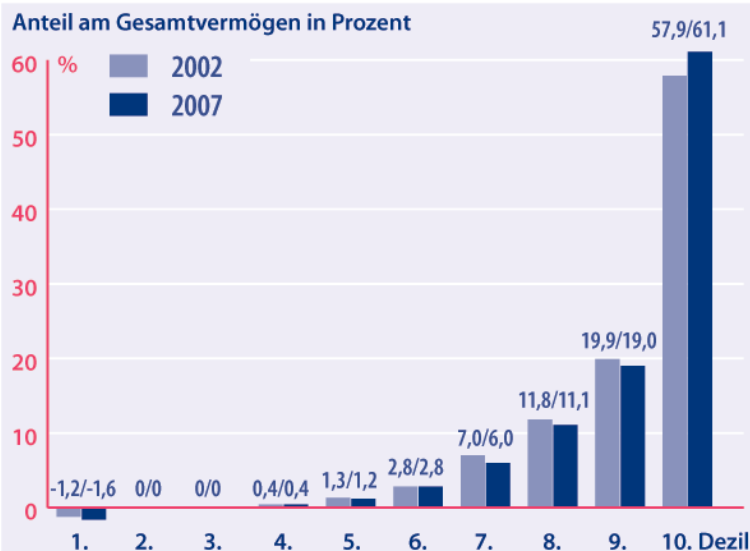
Rentenzahlbeträge der gesetzlichen Rentenversicherung in West- und Ostdeutschland für alleinstehende Männer und Frauen sowie für Paarhaushalte.



Quelle: Geyer und Steiner (2010), S. 137.

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013

Individuelles Nettovermögen¹ nach Dezilen in Deutschland 2002 und 2007



1) Das Nettogesamtvermögen der privaten Haushalte gemäß SOEP umfasst das Sachvermögen (Grundeigentum, Schmuck etc.), das Gebrauchsvermögen (Hausrat, Kraftfahrzeuge etc.), sowie das Geldvermögen (Spar- und Bausparguthaben, Wertpapiere, Termingeld und angesammeltes Kapital bei Lebensversicherungen) verringert um die Verbindlichkeiten aller Art (Hypothesen, Konsumentenkredite etc.). Im Jahr 2007 betrug es 6,6 Billionen Euro.

Quelle: Frick/Grabka 2009, S. 59.

© ARBEITSGRUPPE
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK
MEMORANDUM 2013